



Neue Wege im Betrieb

Immer mehr Firmen rufen ihre Mitarbeiter auf, sich auf IT-Plattformen um Arbeitsaufträge zu bewerben: Interne Crowdwork heißt das Schlagwort.

➤ [Mehr.](#)

! DIE GUTE NACHRICHT

Zu **Beginn** des Ausbildungsjahres hat Bundesbildungsministerin Anja Karliczek eine Informationsoffensive gestartet, um die berufliche Bildung zu stärken. Auf einem neuen Portal werden Infos zur beruflichen Ausbildung zur Verfügung gestellt – auch mit Blick auf Corona. Das neue Ausbildungsjahr bleibe von der Pandemie nicht unberührt, sagte Karliczek. Die Wirtschaft verzeichne in vielen Branchen Einbußen. Auch der Ausbildungsmarkt sei unter Druck, denn die Zahl der Bewerber sei zurückgegangen, ebenso die Zahl der Plätze. „Die Corona-Krise darf aber nicht zu einer Ausbildungskrise werden. Deshalb unterstützen wir die duale Berufsausbildung mit ganzer Kraft“, so die CDU-Politikerin.

➤ [Neues Portal.](#)

INHALT

➤ [Seite 3](#)

Rückkehr nach langer Arbeitslosigkeit.
Wiedereinstieg in den Job gelingt oftmals gut.

➤ [Seite 4](#)

Gesundheitsberufe von Corona betroffen.
Beschäftigte dort waren besonders oft krank.

Mit interner Crowdwork zu mehr Teamgeist?

In der modernen Arbeitswelt ist Crowdwork auf dem Vormarsch. Dabei werden Aufgaben online über einen offenen Aufruf an eine größere Anzahl von Bearbeitern vergeben. Eine Variante ist die interne Crowdwork: Firmen rufen die eigene Belegschaft auf, sich auf IT-basierten Plattformen um Arbeitsaufträge zu bewerben. Wirtschaftsinformatiker der Uni Kassel haben sich im Auftrag der Hans-Böckler-Stiftung mit dieser neuen Form der Arbeitsorganisation auseinandergesetzt. Das Ergebnis: Sowohl Arbeitnehmer als auch Arbeitgeber können profitieren.

Die Forscher haben für ihre Untersuchung in mehreren Unternehmen Experten interviewt sowie Umfragen unter den Beschäftigten durchgeführt. Interne Crowds kommen dort unter anderem zum Einsatz, um Lösungen für logistische Probleme zu entwickeln, das Potenzial neuer Produktideen einzuschätzen oder ganze Projekte über Team- und Abteilungsgrenzen hinweg bearbeiten zu lassen. Die Teilnahme ist freiwillig, die vergebenen Aufgaben sollen neben der eigentlichen Tätigkeit erledigt werden.

Für Unternehmen sei das in mehrfacher Hinsicht attraktiv, schreiben die Wissenschaftler. Es entstehe ein „flexibler Ressourcenpool“, der es ermögliche, Kapazitätsschwankungen durch schnell zusammengesetzte Teams mit hochmotivierten Beschäftigten auszugleichen. Ungenutztes Potenzial in der Belegschaft werde ausgeschöpft. Die neuen Kooperationen trügen zur Auflösung von „Silodenken“ bei. Viele Aufgaben könnten im Endeffekt kostengünstiger, schneller und qualitativ hochwertiger erledigt werden.



Auch aus Arbeitnehmersicht haben die Forscher Pluspunkte ausgemacht. Es bestehe die Aussicht auf Abwechslung jenseits der Routine, die Zusammenarbeit mit Kollegen aus anderen Bereichen erlaube einen „Blick über den Tellerrand“. Die Möglichkeit, über einen Teil der persönlichen Arbeitszeit autonom entscheiden und selbstbestimmt an der Lösung von Aufgaben mitwirken zu können, werde von vielen Beschäftigten als „wertvoller Beitrag zur persönlichen Weiterentwicklung und Entfaltung“ empfunden. Das wirke sich positiv auf die Zufriedenheit wie auch die Identifikation mit dem Unternehmen aus.

! WEBTIPP

Fast fünf Millionen abhängig Beschäftigte waren 2018 in einem befristeten Arbeitsverhältnis. Die Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin hat die Arbeits- und Gesundheitssituation dieser Arbeitnehmer betrachtet und die Ergebnisse in einem Faktenblatt zusammengefasst.

➤ [Faktenblatt online.](#)



Es gebe allerdings auch Schattenseiten, warnen die Autoren. Häufig stellten die in der Crowd anfallenden Aufgaben für die Beschäftigten einen Mehraufwand dar. Die Gefahr bestehe, dass es zu Arbeitsverdichtung oder Arbeit in der Freizeit komme. Wenn die Leistung als Crowdworker Einfluss auf die Gesamtbeurteilung von Beschäftigten habe, steige der Druck zur Teilnahme. Das könne Stress erzeugen und die Konkurrenz innerhalb der Belegschaft intensivieren. Damit es dazu nicht kommt, müsse das Management Freiräume für die Arbeit in der Crowd schaffen und klare Regeln festlegen. Notwendig sei eine „neue Form der Führung, die auf Vertrauen basiert“.

➤ [Infos.](#)

Mehr Schwerbehinderte

Die Zahl der Schwerbehinderten in Deutschland ist gestiegen. Zum Jahresende 2019 lebten rund 7,9 Millionen schwerbehinderte Menschen in der Bundesrepublik, wie das Statistische Bundesamt mitteilte. Das waren rund 136.000 oder 1,8 Prozent mehr als zwei Jahre zuvor.

Der Anteil der schwerbehinderten Menschen an der gesamten Bevölkerung in Deutschland betrug damit 9,5 Prozent. Etwas mehr als die Hälfte (50,4 Prozent) waren Männer, 49,6 Prozent Frauen. Als schwerbehindert gelten Personen, denen die Versorgungsämter einen Grad der Behinderung von mindestens 50 zuerkannt sowie einen gültigen Ausweis ausgehändigt haben. Rund ein Drittel (34 Prozent) der schwerbehinderten Menschen waren 75 Jahre und älter. Mit 89 Prozent wurde der überwiegende Teil der Behinderungen durch eine Krankheit verursacht.

➤ Infos.



Wiedereinstieg erfolgreich



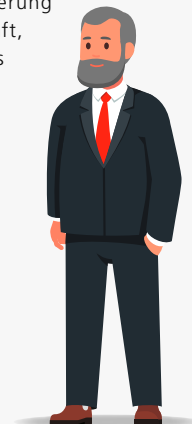
Die Arbeitsaufnahme nach langer Arbeitslosigkeit kann gelingen: 58 Prozent der einstigen Jobsucher erreichten einer Studie zufolge im Zeitraum von zweieinhalb Jahren nach dem Wiedereinstieg relativ stabile Beschäftigungsverhältnisse, teilte das Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) mit. Sie waren mehr als zwei Jahre und damit mindestens 80 Prozent dieser Zeitspanne beschäftigt.

Wird dagegen nur das erste Arbeitsverhältnis nach der Langzeitarbeitslosigkeit betrachtet, zeigt sich: Jobs, die nach mindestens einjähriger Arbeitslosigkeit neu aufgenommen wurden, überdauerten in knapp einem Drittel der Fälle mehr als zwei Jahre. In einem Sechstel der Fälle betrug die Dauer zwischen einem und zwei Jahren, in rund der Hälfte der Fälle aber weniger als ein Jahr.

➤ Infos.

§ DISKRIMINIERUNG

Eine Firma schaltete eine Anzeige, in der es unter „Wir bieten Ihnen“ hieß: „Zukunftsorientierte, kreative Mitarbeiter in einem jungen, hoch motivierten Team.“ Ein 61-Jähriger sah sich durch die Formulierung wegen seines Alters diskriminiert und klagte auf Zahlung einer Entschädigung, nachdem seine Bewerbung erfolglos blieb. Das Arbeitsgericht Würzburg gab dem statt. Dagegen ging die beklagte Firma in Berufung. Das LAG Nürnberg bestätigte jedoch die Entscheidung. Die Stellenanzeige lasse vermuten, dass der Bewerber wegen seines Alters nicht eingestellt wurde. Nach Auffassung des LAG beschreiben die Begriffe „jung“ und „hochmotiviert“ Eigenschaften, die eher jüngeren als älteren Menschen zugeschrieben werden. Die Formulierung vermittele die Botschaft, dass die Mitglieder des Teams jung und deshalb hochmotiviert sind. Zudem könnten die Angaben nur so verstanden werden, dass der Arbeitgeber jemanden suche, der in das Team passt, weil er ebenfalls jung und hochmotiviert ist.



Gesundheitsberufe besonders von Corona betroffen

Die Zahl der Krankschreibungen von Beschäftigten im Gesundheitswesen wegen Covid-19 war während des Lockdowns überdurchschnittlich hoch. So waren von März bis Mai mehr als doppelt so viele Beschäftigte in der Altenpflege krankgeschrieben wie im Durchschnitt. Das zeigt eine Auswertung der Arbeitsunfähigkeitsdaten der AOK-Mitglieder durch das Wissenschaftliche Institut der AOK (WIdO).

Demnach haben in diesem Zeitraum 1.283 je 100.000 Beschäftigte in der Altenpflege im Zusammenhang mit Covid-19 an ihrem Arbeitsplatz gefehlt. Mit 1.237 Betroffenen je 100.000 Beschäftigte war nach Angaben des WIdO der Wert in der Gesundheits- und Krankenpflege fast genauso hoch. Der Durchschnitt lag den Angaben zufolge hingegen nur bei 474 Betroffenen je 100.000 AOK-versicherte Beschäftigte.

Mitarbeiter in der Altenpflege wurden im Zusammenhang mit Corona auch häufiger im Krankenhaus behandelt: 157 je 100.000. Vor allem Berufe mit Kontakt zu anderen Menschen seien stark betroffen, ebenso wie Berufe in der Fleischverarbeitung oder der Lagerwirtschaft, sagte der stellvertretende WIdO-Geschäftsführer Helmut Schröder. In der Fleischindustrie wurden 173 Krankenhauseinweisungen je 100.000 Beschäftigte gezählt. Der Vergleichswert aller AOK-Mitglieder liegt bei 91 je 100.000 Arbeitnehmer.

Insgesamt erhielten dem WIdO zufolge von den 11,6 Millionen AOK-versicherten Erwerbstätigen während des Lock-



downs etwa 55.000 Beschäftigte von einem Arzt eine Arbeitsunfähigkeitsbescheinigung im Zusammenhang mit Covid-19. Das entspreche 0,5 Prozent der AOK-versicherten Erwerbstätigen.

➤ **Infos.**



Wie viele Menschen mit einer Schwerbehinderung lebten Ende letzten Jahres in Deutschland?

➤ **Hier antworten ...**

Die Gewinner werden von der KomPart informiert. Wir verwenden Ihre Daten ausschließlich für die Auslosung des Gewinnspiels. Ihre Daten werden danach vernichtet. Informationen zum Datenschutz finden Sie im Impressum.

**GEWINNEN* SIE EINEN
50-EURO-SCHEIN!**

Zugestellt per Post.
Einsendeschluss: 04.09.2020

*Die Gewinne sind gesponsert und stammen nicht aus Beitragseinnahmen.

Impressum

Herausgeber:
AOK-Bundesverband GbR

Redaktion und Grafik:
KomPart Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG
10178 Berlin, Rosenthaler Straße 31
www.kompart.de

Verantwortlich: Frank Schmidt
Redaktion: Thorsten Severin, Annegret Himrich
Creative Director: Sybilla Weidinger

Fotos: S.1–4: AOK-Markenportal, S. 3 istock/IconicBestiary
Informationen zum Datenschutz finden Sie hier:
www.aok-original.de/datenschutz.html

